

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Ämliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ämliche Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 300

Halver, Dienstag, 28. Dezember 1954

1954

Frankreichs Nationalversammlung entschied:

Paris für Deutschlands NATO-Beitritt

Mit 289 gegen 251 Stimmen - Vertrauensvotum für Mendès-France - Erleichterung in Bonn

dmt. Paris, 28. Dezember

Die französische Nationalversammlung sprach sich in der Nacht zum Dienstag mit 289 gegen 251 Stimmen für die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO aus und lehnte zugleich alle Anträge auf Verzögerung der Ratifizierung oder der Anwendung der Verträge ab. Ministerpräsident Mendès-France hatte mit dieser Abstimmung die Vertrauensfrage verbunden, so daß die Entscheidung der Abgeordneten zugleich ein Vertrauensvotum für das Kabinett bedeutet.

Gleich nach Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses äußerten politische Beobachter in Bonn eine gewisse Genugtuung und Erleichterung. Der Bundeskanzler, der in seinem Rhöndorfer Heim laufend über die Debatte unterrichtet wurde, gab bisher keine Erklärung ab. Von zuständiger Seite verlautet, daß eine endgültige Stellungnahme erst nach Bekanntwerden aller Abstimmungsergebnisse erfolgen werde. Ähnlich äußerte sich ein Sprecher des Weißen Hauses in Washington. Präsident Eisenhower habe mit Befriedigung von der Entscheidung der Nationalversammlung erfahren, werde aber erst nach Bekanntgabe aller Ergebnisse endgültig Stellung nehmen.

Die Nationalversammlung unterbrach nach der ersten Abstimmung die Sitzung, bevor sie im Verlauf der Nacht in einem weiteren Abstimmungsvorgang — der ebenfalls mit der Vertrauensfrage verbunden war — über den Ergänzungsvorschlag des Sozialrepublikaners Palewski, die Ratifizierungsurkunde aller Verträge gleichzeitig zu hinterlegen, entschied. Mendès-France hatte vorher angekündigt, daß diese Abstimmung zugleich die Ablehnung aller anderen Anträge darstellen soll, die dieser Forderung entgegenlaufen.

Nationalversammlung auf Mittwoch vertagt

Die französische Nationalversammlung vertagte sich am frühen Dienstagmorgen auf Mittwoch.

Bitt-Telegramm an Peron

dpa. Buenos Aires, 27. Dezember

Sämtliche argentinischen Bischöfe haben in einem gemeinsamen Telegramm an Staatspräsident Peron gebeten, das kürzlich vom Kongreß angenommene Ehescheidungsgesetz nicht zu unterzeichnen. Die Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat geht weiter. Die jetzt unter Leitung eines Staatskommissars stehende Universität Cordoba entließ in den letzten Tagen vier katholische Priester-Dozenten. Mehrere leitende Angestellte des größten katholischen Verlages in Buenos Aires sind unter der Beschuldigung eines Wirtschaftsvergehens verhaftet worden.

„Westliche Drohungen sind Papier-Blitze“

Palewski: Deutsche Rüstung nur mit französischer Zustimmung — Nachtsitzung in Paris

dmt. Paris, 27. Dezember

Zu Beginn der Nachtsitzung, in der die Entscheidung über die Pariser Verträge fiel, ergriff der Abgeordnete Palewski (Sozialrepublikaner) das Wort und setzte sich kritisch mit der Rede des Ministerpräsidenten auseinander. Er betonte, die Drohungen der Westmächte, die Aufrüstung der Bundesrepublik könne auch ohne französische Zustimmung erfolgen, seien „Papier-Blitze“, weil eine Verwirklichung dieser Absichten schon dank der geographischen Lage Frankreichs unmöglich sei.

Nachdem er das deutsch-französische Saarabkommen als „fragwürdig und zerbrechlich“ bezeichnet hatte, betonte Palewski, daß ein späteres Zusammengehen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik am besten durch eine Viererkonferenz vermieden werden könne. Daher müsse die Verwirklichung der deutschen Wiederbewaffnung verschoben werden. Palewski appellierte an die Nationalversammlung, für seinen Zusatzantrag zu stimmen, die Ratifizierung der Pariser Abkommen bis zum 1. Dezember 1955 zu verschieben.

Adenauer: Kontakt mit Moskau

dmt. Bonn, 27. Dezember

Bundeskanzler Dr. Adenauer gab während der Weihnachtsfeiertage einer ausländischen Nachrichtenagentur ein Interview und betonte darin, die Bundesrepublik werde versuchen, mit der Sowjetunion diplomatische Beziehungen aufzunehmen, wenn ihr die Souveränität zurückgegeben sei und die Pariser Verträge in Bezug auf die Wiederbewaffnung verwirklicht würden. Eine Neutralisierung Deutschlands lehnte der Kanzler ab, weil ein unbewaffnetes Deutschland zwischen den beiden großen Machtblöcken zu gefährlich sei.

wochnachmittag. Vorher hatte das Parlament den Antrag des sozialrepublikanischen Abgeordneten Palewski durch Handaufheben angenommen. Palewski und der Bauernabgeordnete Loustaunau-Laçau zogen ihre Zusatzanträge zurück, mit denen Mendès-France die Vertrauensfrage verbunden hatte. Die beiden Anträge zielten darauf ab, die Inkraftsetzung der Verträge zu verzögern.

Nervöse Spannung im Palais Bourbon

Faktionen tief gespalten — Mendès-France beschwor bis zur letzten Minute

Pünktlich um 15 Uhr war die französische Nationalversammlung zu ihrer entscheidenden Sitzung zusammengetreten. Im Saal herrschte nervöse Spannung. Sie wurde durch die Tatsache noch gesteigert, daß die Landesleitung der Unabhängigen alle ihre Anhänger aufgefordert hat, nicht gegen die Verträge zu stimmen. Politische Beobachter räumten von diesem Augenblick an der Annahme der Verträge etwas mehr Chancen ein. Denn wenn die 29 Unabhängigen, die in der Nacht zum Heiligen Abend noch gegen die Verträge gestimmt hatten, ihre Einstellung ändern würden, könnte die Position der Regierung wesentlich gefestigt werden. Enttäuschung bereitete dagegen die MRP-Fraktion, die sich nicht bereit erklärte, von ihrem Nein zur Westeuropäischen Union abzugehen.

Die Sitzung begann mit einer neuen Aussprache, in der sich der Fraktionsführer der unabhängigen Republikaner, Garret, und der radikalsozialistische Abgeordnete Delbos — beide ehemals überzeugte EVG-Anhänger — sich für die Ratifizierung einsetzten, weniger Mendès-France zuliebe, wie sie sagten, als im Interesse Frankreichs und dessen Stellung in der Welt. Im Gegensatz hierzu verlangte der Radikalsozialist Moro-Giafferi energisch ein Nein zu den Verträgen und begründete seine Stellungnahme unter anderem mit dem Hinweis, daß die Bundesrepublik sich zwar verpflichtet habe, keine ABC-Waffen zu erzeugen, nicht aber die Verpflichtung übernommen habe, diese Waffen nicht in dritten Staaten herzustellen oder solche Waffen im Ausland zu kaufen.

Unmittelbar darauf begann die erste Abstimmung, und zwar über die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO sowie über den Zusatzantrag Palewskis, daß alle Ratifizierungsurkunden zu den Pariser Abkommen zur gleichen Zeit hinterlegt werden sollen.

Das war Herrn Becher zuviel

Kann man mit einem Nachbarn in Frieden leben, der freundlich „Guten Morgen“ sagt, einen aber gleichzeitig bei Dritten denunziert? Dies ist genau so wenig möglich, wie wenn Moskau den Botschafter der Westmächte erklärt, beide Blöcke könnten durchaus friedlich nebeneinander leben, gleichzeitig aber durch seine verschiedenen Organe weiterhin auf die systematische Zersetzung des Westens hinarbeitet.

Zählen wir einmal nur einige der in Europa stationierten Organisationen des Kominform auf (von dem Malenkov behauptet, daß die Moskauer Regierung nichts damit zu tun habe, weil sie nicht „Mitglied“ sei), so bekommt man einen ungefähren Begriff vom Ausmaß dieser Wühlarbeit. Da gibt es den Weltgewerkschaftsbund, die Internationale Rundfunkorganisation, die Internationale Vereinigung Demokratischer Juristen, die Internationale Demokratische Frauenorganisation, den Weltstudentenbund, den Weltbund der Demokratischen Jugend, die Weltföderation der Wissenschaftler, den Weltfriedensrat, die Internationale Vereinigung der Lehrerverbände, die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer und den Internationalen Journalistenbund.

Das sind, wie gesagt, nur einige der Organisationen, die zentral von Moskau aus gelenkt werden, aber nach einem vom Kominform 1953 gefaßten Beschluß „nicht mehr das offizielle Auslandsgeschild des Kommunismus“ tragen. Wird die Sowjetregierung jemals auf diese Hilfspuppen im Interesse des friedlichen Nebeneinanderlebens verzichten? Nicht, wenn sie sich an die Worte Lenins hält, wonach ein Kommunist „... zu allen möglichen Kniffen, Listen, illegalen Methoden und zur Verschweigung der Wahrheit bereit sein muß.“ So etwas nennt man: Der Zweck heiligt die Mittel.

damit in der Zwischenzeit Gelegenheit zu Verhandlungen mit der Sowjetunion bestehe.

Im weiteren Verlauf der Sitzung legte Mendès-France ein neuformuliertes Gesetz zum Eintritt der Bundesrepublik in die Westeuropäische Union und zur Bewaffnung der Bundesrepublik vor, das er ebenfalls mit der Vertrauensfrage verband. Er mußte ein neuformuliertes Gesetz vorlegen, da er aus Verfahrensfragen das in der vergangenen Woche abgelehnte Gesetz nicht vorlegen konnte. Der außenpolitische Ausschuß billigte die Neuformulierung und empfiehlt dem Parlament die Annahme. Die Abstimmung darüber wird am Mittwochnachmittag stattfinden.

In den Ausführungen der übrigen Redner trat zutage, wie tief die einzelnen Parteien in der Frage der deutschen Wiederbewaffnung gespalten waren. Nur bei den Unabhängigen und bei den Gaullisten schien sich nach und nach eine Mehrheit für die Verträge herauszukristallisieren. Die Nachmittags-Debatte schloß mit einer kurzen Erklärung des Ministerpräsidenten, derzufolge über die fünf von der Regierung gestellten Vertrauensfragen in zwei Abstimmungsvorgängen entschieden werde:

1. solle die Aufnahme Deutschlands in die NATO und das entsprechende Zusatzprotokoll zur Abstimmung kommen. (Die Annahme dieses Vertragswerkes und seines Zusatzprotokolls stelle nach Ansicht der Regierung gleichzeitig eine Ablehnung aller Anträge auf Verzögerung der Ratifizierung oder der Anwendung der Verträge dar);

2. solle über den Ergänzungsvorschlag Palewskis abgestimmt werden, die Ratifizierungsurkunden aller Verträge gleichzeitig zu hinterlegen. (Diese Abstimmung stelle zugleich die Ablehnung aller anderen Anträge dar, die dieser Forderung entgegenlaufen.)

Nach Ratifizierung aller Einzelverträge werde den Abgeordneten noch einmal die Gesamtheit der Verträge vorgelegt und darüber in einer einzigen Abstimmung am Dienstagnachmittag noch einmal entschieden.

Nach einer knapp halbstündigen Unterbrechung ergriff Ministerpräsident Mendès-France

Ein Lob für den „Mann auf der Straße“

Dr. Schröder dankt der Bevölkerung — Lübke für Partnerschaft aller Wirtschaftszweige

dpa. Bonn, 27. Dezember

Mit den Worten „Auch 1954 war für mich der bedeutendste Mann des Jahres der Mann auf der Straße“, beantwortete Bundesinnenminister Dr. Schröder am Montag die Frage, wen er für den bedeutendsten Mann des Jahres halte. Im Pressedienst der CDU/CSU schreibt

Dr. Schröder, wenn 1954 die Produktion weiterhin eine erstaunliche Aufwärtsbewegung gezeigt und zum ersten Male 17 Millionen Menschen in Arbeit gestanden hätten, wenn über ein halbe Million Wohnungen gebaut werden konnte und sich die Spareinlagen auf über 15 Milliarden Mark erhöht hätten, dann verdiente für diese imponierende wirtschaftliche Bilanz Dank und Anerkennung nicht zuletzt die sparsame und fleißige Bevölkerung. Auch 1954 hätten sich die Deutschen in der Bundesrepublik den nüchternen Blick für die Möglichkeiten der Politik bewahrt und seien gegenüber allen radikalen Parolen voller Mißtrauen geblieben. „Wenn man ihm etwas Unbilliges einreden will, dann läßt er keinen Zweifel daran, daß er sich nicht für dumm verkaufen läßt.“

In einem Wort zum neuen Jahr wies Bundesernährungsminister Dr. Lübke auf die Notwendigkeit hin, den Geist einer echten Partnerschaft aller Wirtschaftszweige zu fördern. Zur Aufwärtsentwicklung unserer Volkswirtschaft gehöre eine wettbewerbsstarke Industrie ebenso wie eine leistungsfähige Landwirtschaft. Wichtige wirtschaftspolitische Entscheidungen dienten der Gesamtwirtschaft am besten, wenn sie in echter Partnerschaft aller Wirtschaftszweige zustandekämen. Dr. Lübke wies darauf hin, daß die Landwirtschaft bereits jährlich für neun bis zehn Milliarden Mark gewerbliche Erzeugnisse abnehme.

Papst Pius auf dem Wege der Genesung

dpa. Vatikanstadt, 27. Dezember

Der Gesundheitszustand Papst Pius XII. hat sich in den letzten Tagen merklich verbessert. Vor allem hat der lästige Schluckauf seit vergangenen Donnerstag völlig aufgehört. Tägliche Spaziergänge in den vatikanischen Gärten tragen wesentlich zur Genesung bei.

Die letzte Reise

Die dienstbaren Geister von der Müllabfuhr — was wäre nur, wenn wir sie nicht hätten — werden bei der nächsten „Runde“ ihre Freude haben. Eine nachträgliche Weihnachtsüberraschung, mit der sie sicher nicht rechnen. Nicht in bärer Münze oder Geschenkkartons — nein, ganz simpel aus den Mülltonnen schaut sie heraus, obwohl sie eigentlich auf einen anderen Weg gebracht werden sollte. Vielleicht wird man uns verzeihen.

Weihnachten war auch diesmal wieder das Fest des Schenkens. Was lag da nicht alles am Heiligen Abend unter den Christbäumen. Sehen wir von den großen Dingen ab, vom Fahrrad, Fernsehpfänder und neuen Pelzmantel für das Fräulein Tochter, und bleiben bei den kleineren, den Hausschuhen, den Krawatten, Rasierapparaten in prächtigen Etuis usw. Haben sie uns nicht wirklich Freude bereitet.

Aber das war nur der erste Akt des Schenkens. Der zweite spielte sehr viel weniger interessant am Tag nach Heiligabend oder auch erst vorgestern, gestern oder sogar heute. In dem Augenblick nämlich, als man begann, das Neue an seinen endgültigen Platz zu bringen und das Alte auf den Haufen zu werfen, der der Vernichtung preisgegeben werden soll.

Sie werden vielleicht lachen, aber dieser Weg der Vernichtung führt zum großen Teile über unsere amtlichen und halbamtlichen Mülleimer. Man braucht sich gar nicht die Mühe zu machen, sie einer genauen Untersuchung zu unterziehen und vielleicht Tiefenforschung zu treiben. Es guckt einem alles entgegen. Die Hausschuhe, die keine mehr sind, mit ihren — unter uns gesagt — manchmal faustgroßen Löchern, die zerknitterten Krawatten, auf deren Breitseiten ganze Fleckensysteme sich zur Erforschung von Ursprung und Wirkung anbieten, alte Hüte auf die bestenfalls noch die Bezeichnung „Speckdeckel“ paß und so fort. Es ist ein buntes Sammelsurium des Vergänglichen, das sich in diesen Tagen ein letztes Stelldichein im Mülleimer gibt. Wünschen wir ihm gute Reise auf seiner letzten Fahrt und uns selbst die gütige Nachsicht der Männer, die sonst wirklich nur für den Müll da sind und es durchaus nicht schützen, unfachlich behandelt zu werden. Kirk

Halver

Antragsfristen für Kriegsopter bis 31. März 1955

Die allgemeine Antragsfrist für Elternrenten nach dem Bundesversorgungsgesetz ist bis zum 31. Dezember 1956 verlängert worden. Bisher konnten Kriegereltern, deren Einkommen DM 134,— monatlich erreichte (bei einem Elternteil betrug die Grenze DM 95,— monatlich), keine Rente nach dem Bundesversorgungsgesetz erhalten. Nunmehr sind diese Grenzbeträge auf DM 150,— bei einem Elternteil, auf DM 105,— bei einem Elternteil ab 1. Januar 1955 erhöht worden. In Fällen, in denen die Kriegereltern bisher wegen der Höhe des Einkommens keine Elternrente erhalten konnten, die jetzigen Einkommensgrenzen aber die Gewährung der Elternrente zulassen, können diese Kriegereltern die Elternrente beantragen. Wird der Antrag bis zum 31. März 1955 gestellt, so beginnt in solchen Fällen die Zahlung ab 1. Januar 1955.

Für Schwerkriegsbeschädigte, Kriegerwitwen und -weisen sind die Einkommensgrenzen ebenfalls erhöht worden. Sofern die Gewährung von Ausgleichsrenten wegen Überschreitens der bisherigen Einkommensgrenzen nicht möglich war, können die Anspruchsberechtigten im Hinblick auf die ab 1. Januar 1955 geltenden höheren Einkommensgrenzen die Ausgleichsrente beantragen. Auch in diesen Fällen beginnt die Zahlung der Ausgleichsrente vom 1. Januar 1955 an, wenn der Antrag bis zum 31. März 1955 gestellt ist.

In Fällen, in denen bisher die Elternrente oder die Ausgleichsrente gewährt wurde und nunmehr höhere Rentenbeträge zustehen, erfolgt die Neufeststellung ohne Antrag.

Streuemittel bereithalten!

Bei Schneeglätte und Glatteis sind die Haus- und Grundbesitzer und Ladeninhaber verpflichtet, abstumpfende Mittel wie Sand, Asche und Sägemehl zu streuen. Gerade bei Temperaturen, die um 0 Grad liegen, kann sich ganz plötzlich Glatteis bilden. Daher sollte ein Vorrat an Streumitteln stets griffbereit aufbewahrt werden; damit im Bedarfsfalle sofort gestreut werden kann; denn außergewöhnliche Glätteverhältnisse erfordern außergewöhnliche Sicherheitsvorkehrungen!

Mit den Kindern zum Märchenspiel

Der Reisedienst Geiter unternimmt am 8. Januar eine Fahrt zum Stadttheater Hagen, wo das Märchenspiel „Der kleine Muck“ aufgeführt wird. Alles Nähere ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Grünenbaum

Das traditionelle Winterfest

Am Sonnabend, dem 1. Januar 1955, veranstaltet der TuS Grünenbaum in der Turnhalle auf dem Kreisch sein traditionelles Winterfest. Neben turnerischen Darbietungen wird es eine Theateraufführung — „Der Heidekrugbauer“ — und Tanz geben.

Oberbrügge/Ehringhausen

Anhänger gegen Scheune geschleudert

Auf der Provinzialstraße Oberbrügge—Halver rutschte infolge Straßennässe ein Lastzug mit Anhänger und streifte dabei einen Lieferwagen. Anschließend schleuderte der Anhänger des Lastzuges gegen eine Scheune. Bei dem Unfall entstand schwerer Sachschaden.

Hohes Alter

Ihren 75. Geburtstag kann morgen Witwe Anna Gritzan, Ehringhausen, begehen. Am gleichen Tage kann in der Schlemme Witwe Berta Weniger ihren 74. Geburtstag feiern. Beiden Geburtstagskindern entbieten wir herzliche Grüße.

Brügge

Die Ruhestandsgemeinschaft Brügge und Umgebung hält am 4. Januar 1955 ihre erste Mo-

Gute Kartoffelernte, aber:

Dreimal so viel angefaulte Kartoffeln wie 1953

Im Kreis Altena wurden 218 Doppelzentner Spätkartoffeln je Hektar Anbaufläche geerntet

Bei dem in diesem Jahre anhaltenden nassen Wetter war vorauszu sehen, daß nicht nur das Getreide, sondern auch die Kartoffeln stark unter der Feuchtigkeit leiden würden. Diese Vermutung hat sich nunmehr nach den soeben veröffentlichten Angaben des Statistischen Landesamtes vollumfänglich bestätigt. Andererseits hat die im Boden befindliche Feuchtigkeit im Sommer das Wachstum stark gefördert und so konnte eine erheblich größere Kartoffelmenge als im Vorjahre eingebracht werden.

Gegenüber dem Jahre 1953 steigerte sich in Nordrhein-Westfalen der Spätkartoffelertrag im Jahre 1954 im Landesdurchschnitt um 34 dz auf 252 dz und die Gesamternte an Spätkartoffeln von 33,7 auf 39,8 Millionen dz. Dies entsprach einer Zunahme von etwa 18 Prozent gegenüber 1953. Mit der gesamten Ernte an Früh- und Spätkartoffeln von 4,3 Millionen Tonnen wurde in Nordrhein-Westfalen 1954 die

bisher größte Nachkriegsernte an Kartoffeln eingebracht.

Leider wurde dieser Mehrertrag zu einem großen Teil wieder aufgehoben durch den infolge der nassen Witterung überaus großen Anteil an erkrankten und angefaulten Kartoffeln, vor allem bei den Spätkartoffeln. So waren in Nordrhein-Westfalen nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnissen der Ernte 1954

fast 14 Prozent erkrankt oder angefault.

Bedenklich nahe an den Häusern

Glör hat Maximum erreicht

Auch die Volme und ihre Nebenbäche sind rasch angestiegen

Die starken Regenfälle bewirkten ein rasches Ansteigen der Volme und ihrer Nebenbäche, die mit kräftigem Brausen durch die Täler stürzen. Der Wasserstand der Glörtalsperre hat das Maximum dabei wieder erreicht und Wiesen und tiefliegende Geländeteile wurden von der über die Ufer getretenen Volme überspült.

Dabei kam das Wasser am Lauenscheiderohl, Linnepermühle und an der Dahlebrücker Volmebrücke nahe an die Häuser. Gefahr für die Be-

helfsbrücke über die Volme besteht jedoch noch nicht, da diese stark verankert wurde.

Dahlebrücke

Straße stürzte ein

Am Reeswinkelerweg ist ein Stück Straße eingestürzt und zwar an der Stelle wo der Bach abgeleitet wird zur Glörstraße. Im Interesse der Verkehrssicherheit wäre es erforderlich, daß hier eine Reparatur erfolgt.

Winterfest des Turnvereins

Abschluß des Jubiläums aus Anlaß des 75-jährigen Geburtstages.

Kierspe. Tradition heißt nicht, Asche konservieren, Tradition heißt, Flamme bewahren. Wie sehr man sich diesen Gedanken im Kiersper Turnverein zu eigen gemacht hat, bewies wieder einmal das diesjährige Winterfest, das den Abschluß des 75-jährigen Geburtstages bildete und das Jubiläum zu einem gelungenen Ganzen abrundete.

Seit jeher wurde auf die Ausgestaltung des Festes ein großer Wert gelegt, so daß es immer ein großer Anziehungspunkt für jung und alt war. Das 75-jährige Jubiläum legt es nahe, einen kurzen Blick zu tun in die Vergangenheit, und man erinnert sich dann an die Vorkriegszeit, als die Feste noch in der „Kaiserhalle“ abgehalten wurden. Da tauchen Namen auf wie Dr. Deisting, Fritz Linde, August Vollmann, Otto Meisterjahn, Gustav Busch und viele andere. Es sind Namen, die jedem Turner geläufig sind. Jene Männer haben keine Mühen und Anstrengungen gescheut, und sie waren es, die das „Weihnachtsfest des Turnvereins“ zu dem machten, was es heute ist, das Stelldichein der großen Turnerfamilie und der vielen Freunde und Gönner des alten Vereins.

So ist seit vielen Jahrzehnten mit den Weihnachtstagen das Winterfest des Turnvereins untrennbar verbunden. Man hat von jeher auf die Ausgestaltung des Festes großen Wert gelegt, und auch in diesem Jahre war die Turnhalle wieder trotz des schlechten Wetters gut besetzt. Das diesjährige Programm wickelte sich Zug um Zug ab, so daß keinerlei Ermüdung

unter den Gästen aufkam. Die Kapelle Huhn-Lüdenscheid eröffnete die Vortragsfolge mit der Ouvertüre „Orpheus aus der Unterwelt“ von Offenbach. In Fortsetzung der Programmfolge sahen wir dann Ausschnitte aus der turnerischen Arbeit der einzelnen Abteilungen. Die Jugend wetteiferte mit der Männerabteilung und auch die Turnerinnen bewiesen mit ihren Vorführungen ihr Können. Mit diesen Darbietungen war dann der erste Teil des Programms erschöpft und aller Augen warteten auf die Aufführung des Lustspiels in 3 Akten „Der Sturz ins Glück“ nach Nestroy. Ohne uns näher mit dem Inhalt des Stückes zu befassen, sei gesagt, daß die Darsteller sich ihrer Aufgabe in der denkbar besten Weise entledigten. Die Bühnendekoration fügte sich stimmungsvoll in den Rahmen der Vorstellung ein und auch die Kostümierung trug wesentlich zu einem guten Gelingen der Aufführung bei. Reicher Beifall dankte den Spielern.

Es war wieder ein gelungenes Fest, das die Traditionsverbundenheit dieser Veranstaltung erneut bestätigte.

Rosemarie ist nun brav und ehrlich

In dem Werdohler Feinkostgeschäft konnte sie der Versuchung nicht widerstehen

16 Jahre alt ist Rosemarie aus Werdohl, die weinend vor dem Jugendrichter stand. Sie hatte den Versuchungen den leckeren Gegenständen gegenüber, die sie täglich im Feinkostgeschäft ihres Lehrherrn zu sehen bekam, nicht widerstehen können.

Rosemarie hatte fast das erste Jahr ihrer Lehrzeit herum, als man entdeckte, daß sie nicht ehrlich war. Zweimal, so sagte sie, habe sie

Lebensmittel entwendet. Sie habe aber ihre Arbeitgeberfirma nicht geschädigt, da jeweils der Diebstahl aufgedeckt worden sei, bevor sie die Sachen herausschleppen konnte.

Rosemarie hat damals ihre Lehrstelle verloren. Sie hat aber inzwischen eine neue gefunden und ist nun brav und ehrlich. Jedenfalls wird ihr von ihrem neuen Lehrherrn das beste Zeugnis ausgestellt. So glaubte dann auch der Jugendrichter, daß es sich um eine einmalige Entgleisung gehandelt habe, und daß schon die durchgeführte Verhandlung abschreckend auf Rosemarie gewirkt habe. Er sah deshalb von Strafe ab und sprach als Zuchtmittel eine Verwarnung gegen sie aus. Er gab ihr aber auf, von ihrem Taschengeld bis zum 31. Januar 1955 10.— DM Buße an das Deutsche Rote Kreuz zu zahlen.

Film-Vorschau

Lichtspiele Karlshöhe

Der Farbfilm der Constantin-Film „Der maskierte Kavalier“ erzählt in seiner spannenden Handlung vom Kampf eines unerschrockenen englischen Edelmanns gegen die Unterdrücker der Entrechteten. Ohne Rücksicht auf Leben und Besitz nimmt Philip Friend in der Rolle dieses Helden den Kampf gegen Geschäftemacher und Ausbeuter auf. Wanda Hendrix und Charles Coburn sind die weiteren Hauptdarsteller.

Regina-Lichtspiele

In „Mädchen mit Zukunft“ zückt eine reiche Witwe mit Temperament (Grethe Weiser) ihre dicke Brieftasche. Sie möchte Herkunft und Gewerbe eines gewissen Achmed Spiro festgestellt haben, für den sich ihre Tochter lebhaft interessiert. „Kleinigkeit“, meint Peter, ein zweiter Sherlock Holmes (Hans Richter), gelassen. Und schon demonstriert er seiner leicht schockierten Besucherin, mit welchen Methoden man dank seines Unternehmens prompt und sicher zum Ziele kommt. Fatme — eine Varieté-Tänzerin (Hadja Tiller) bringt den Stein der Handlung ins Rollen. Sie steht in Verbindung mit einem gewissen Herrn Achmed Spiro (Peter Pasetti). Man hat ein Gespräch der Beiden belauscht, bei dem das Wort „Port Said“ fiel. Kein Zweifel, dieser Achmed ist ein Mädchenhändler. Privatdetektive sind ihm bald auf die Spur. In einem mondänen Hotel in Bayern wird auch Fatme in die turbulenten Ereignisse verwickelt.

Aktiv-Puder

sehr gut!

Erst Ratenkäufe - dann Amtsunterschlagung

Beim Postamt Rummenohl fehlten 2200 DM

Der Schalterbeamte griff in die Kasse — 10 Monate Gefängnis und 200 DM Geldstrafe

Vier Wochen war der 28 Jahre alte Postfacharbeiter Walter V. nach mehrjähriger Tätigkeit im Landzustelldienst der Post auf seinen neuen Posten vorbereitet worden, als er im Januar 1953 zum Schalterbeamten beim Zweigpostamt in Rummenohl befördert wurde. Er war quasi Leiter des Zweigpostamtes, da außer ihm nur noch zwei weitere Postfacharbeiter in der Dienststelle arbeiteten. 291 DM brutto bezog er für seine Arbeit als verheirateter Mann mit einem Kind. Materielle Sorgen hatte er trotzdem nicht, weil er als Aushilfskellner monatlich zusätzlich mehrere hundert Mark verdiente. Mag sein, daß ihm und seiner Frau das Gefühl für ihre finanziellen Möglichkeiten verloren ging. Sie ließen sich in Ratenkäufe ein, die so stark drückten, daß V. eines Tages in die Postkasse griff, um seine Sorgen loszuwerden. 2252 DM fehlten in der Kasse des Zweigpostamtes Rummenohl, als am 31. August 1954 eine Kontrolle durchgeführt wurde. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte V. wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung und Untreue zu 10 Monaten Gefängnis und 200 DM Geldstrafe.

Der Angeklagte war im Jahre 1946 bei der Post als Postfacharbeiter eingetreten und mehrere Jahre im Zustelldienst beschäftigt worden. U. a. war er auch in Haspe als Landbriefträger eingesetzt gewesen, wo er sich als zuverlässiger, pünktlicher Beamter das Vertrauen seiner Vorgesetzten erwarb. Die Ernennung zum Schalterbeamten beim Zweigpostamt in Rummenohl, der eine vierwöchige Ausbildung vorangegangen war, war Ausdruck dieses Vertrauens und für den jungen Mann ein Sprung nach oben. Und da er fleißig bemüht war, seine Familie vorwärtszubringen, arbeitete er nach Feierabend als Aushilfskellner in einem Sommerlokal in Priorei und verdiente sich monatlich 400 bis 500 DM zu seinem postalischen Einkommen hinzu.

Im Dezember 1953 — V. war nur bis Juli als Aushilfskellner tätig gewesen — waren die finanziellen Sorgen des jungen Mannes so groß geworden, daß er schwach wurde und aus seiner Postkasse 700 DM an sich nahm. Es handelte

sich um postales Einkommen. Die Einklassierung der Umlage zur Sterbebeihilfe wird am 31. Dezember und am 3. Januar im Wartesaal III. Klasse des Bahnhofs Brügge vorgenommen.

sich um Gelder, die auf Zahlkarten und Postanweisungen eingezahlt worden waren. Um seine Verfehlungen zu vertuschen, trug er die unterschlagenen Beträge nicht ein, sondern wartete ein bis zwei Tage bis neue Gelder eingegangen waren. In privaten Aufzeichnungen führte er über seine Unterschlagungen genau Buch, um die jeweils entnommenen Beträge rechtzeitig decken zu können und nicht aufzufallen. Da er wöchentlich etwa 50 DM an sich brachte, stiegen seine Unterschlagungen bis zu der Revision am 31. August 1954 auf 2252 DM.

„Meine Frau hatte sich größere Ratenkäufe aufschwätzen lassen“, erklärte er vor Gericht. Er gab allerdings zu, daß er größere Mengen Textilien auf Raten gekauft und sich schließlich sogar ein Motorrad mit Beiwagen angeschafft hatte, für das seine Frau die Raten zahlen wollte. Als er am 8. November 1954 verhaftet wurde, hatte er bereits 930 DM zurückgezahlt. Während der Verteidiger das Verhalten gewissenloser Vertreter anprangerte, die ohne Rücksicht auf die finanziellen Möglichkeiten Verkäufe tätigen, ersparte das Schöffengericht der Post nicht den Vorwurf, den Angeklagten zu früh auf eine verantwortungsvolle Stelle gesetzt zu haben.

Anmeldefrist der Volkswagen-Altguthaben gewahrt

Ergebnis noch unklar — Entscheidung wahrscheinlich im Vermittlungsausschuß

Das Urteil des Bundesgerichtshofes vom 21. Dezember 1954, wonach die ehemalige Deutsche Arbeitsfront Vertragspartner der Volkswagensparar war, hat auch klargestellt, daß die Volkswagensparar die „wirtschaftlich Berechtigten“ aus den Altguthaben der Sonderkonten der DAF sind, die bei der Bank der Deutschen Arbeit AG in Berlin geführt wurden.

Da die Anmeldefrist für Altguthaben am 31. Dezember 1954 abläuft, teilt die Bank der Deutschen Arbeit folgendes mit: Einer der beiden Kläger im Volkswagen-Sparar-Prozess hat als „Vertreter ohne Auftrag“ für alle Volkswagensparar unverzüglich nach der Urteilsverkündung vorsorglich die betreffenden Altguthaben zur Umwandlung formlos angemeldet. Im Einvernehmen mit der zuständigen Berliner Bankaufsicht erkennt die Bank damit die Anmeldefrist für alle an den Altguthaben wirtschaftlich Beteiligten als gewahrt an. Weitere Rechte als die Wahrung der Anmeldefrist sind aus der erwähnten Anmeldung des Klägers nicht herzuleiten. Es wird voraussichtlich einer späteren Ergänzung der fristwahrenden Anmeldung des „Vertreters ohne Auftrag“ durch Einzelanmeldungen der einzelnen Volkswagensparar bedürfen, wobei jeder Anmelder für sich die Erfüllung der Umstellungsergänzungsge-setz geforderten Voraussetzungen für eine Umwandlung seines vermeintlichen Anteils nachzuweisen haben wird.

Da mit weit über 100 000 Einzelanmeldungen zu rechnen sein wird, bittet die Bank alle Volkswagensparar, zunächst von Einzelanmeldungen und allen Rückfragen in dieser Angelegenheit abzusehen. Die Bank bittet alle Beteiligten um Geduld und hofft im Laufe des Monats Januar 1955 mit dem Aufruf der Volkswagensparar zur Anmeldung ihrer anteiligen Guthaben beginnen zu können. Bis dahin können einzelne Anfragen weder brieflich noch fernmündlich beantwortet werden.

Stahl-Exportpreise erneut heraufgesetzt

Die Brüsseler Stahl-Exportkonvention hat die Ausfuhrpreise für Walzstahl-Lieferungen in dritte Länder außerhalb der Montan-Union erneut erhöht, da die Nachfrage weiter lebhaft ist. Die Preiserhöhungen betragen je nach Produkt 2 bis 6 Dollar je Tonne, für Schiffsbleche und Schiffsprofile wurden die Stabstahlexportpreise sogar um 7,50 Dollar heraufgesetzt. Die Stabstahl- und Baustahlpreise wurden um 6 Dollar erhöht bei Lieferungen in alle Länder außerhalb der USA und Kanadas, die Preise für Lieferungen nach Nordamerika blieben unverändert. Die Preise für Halbzeug wurden für alle Länder um 4 bis 6 Dollar erhöht. Bei den Walzdrahtpreisen begnügte man sich bei Lieferungen nach USA und Kanada mit einer Preiserhöhung um 2 Dollar, die

Preise für den Absatz in die übrigen Länder wurden um 4 Dollar heraufgesetzt. Grob- und Mittelbleche sowie Universalstahl wurde 4 Dollar je Tonne teurer. Die Formstahlpreise für Lieferungen in die Länder außer USA und Kanada wurden um 3 Dollar erhöht. Die Preise für Warmbandstahl und Röhrenstreifen werden noch überprüft. Auch bei Lieferungen in die Schweiz stehen Preiserhöhungen bevor. Die Notierungen für Grob- und Mittelbleche sowie für Universalstahl wurden schon jetzt im Geschäft mit der Schweiz um 20 Frs. je Tonne heraufgesetzt.

Streit um Schrottpreise

Bis jetzt sind noch keine neuen Schrottlieferverträge zwischen Schrotthandel und Verbraucherwerken für das 1. Quartal 1955 zustande gekommen, da die Verbraucher die vom Schrotthandel geforderte Erhöhung der Schrottpreise nicht zugestehen wollen. Der Handel hätte zunächst einen um 20 DM je Tonne höheren Schrottpreis gefordert. Die Verbraucher wollten aber nur 10 DM zubilligen. Die Vertreter des Handels setzten dann ihre Preiserhöhungswünsche auf 15 DM je Tonne herab, doch wollten die Werke nur bis auf 12,50 DM gehen. Wegen des verbliebenen Unterschiedes von 2,50 DM je Tonne scheiterten die Verhandlungen. Der Schrotthandel erklärte, daß der augenblickliche offizielle Schrottpreis nicht mehr der Marktlage entspricht. Von den Verbrauchern würden teilweise bereits Preise bezahlt, die um 30 bis 40 DM je Tonne höher liegen. Es ist anzunehmen, daß noch vor Jahres-schluß versucht wird, in neuen Verhandlungen zwischen Schrotthandel und Verbrauchern doch noch zu einer Einigung zu kommen. Sollte dies nicht gelingen, so werden die Werke mit dem Handel Einzelverträge abschließen müssen. Dies würde das Ende des bisherigen bewährten Systems der Global-Verträge bedeuten.

KLEINE NACHRICHTEN

Vom Auswärtigen Amt wird darauf hingewiesen, daß die Frist zur Einreichung von Anträgen politisch, rassisch oder religiös Verfolgter auf Freigabe ihres in den USA beschlagnahmten Vermögens am 8. Februar 1955 abläuft. Falls eine Beschlagnahme nach dem 8. Februar 1953 erfolgt, läuft die Frist zur Stellung von Freigabeanträgen binnen zwei Jahren, von der Beschlagnahme an, ab.

Der Kohlenausschuß der europäischen Wirtschaftskommission in Genf nimmt an, daß die Nachfrage nach Kohle in Europa zu Anfang des Jahres 1955 die Förderung übersteigen werde.

Der Preisindex für den Wohnungsbau hat sich vom August 1954 zum November von 230 (1936 gleich hundert) um 2,3 Prozent auf 235 erhöht.

Der 16. Mann: Posipal

Ueber allem steht Janes' großer Rekord

Mit Jupp Posipal hat der 16. deutsche Spieler die erhoffte Zahl der 25 Länderspiele erreicht. Fritz Walter ist nach dem Kriege auf 21 Länderspiele gekommen, aber er hatte die 24 der Kriegsjahre, die ihm insgesamt 45 sicherten. Diese 21 Spiele der Jahre seit 1950 aber hat auch Kohlmeyer, der bei seinem bekannten Ehrgeiz alles tun wird, um auf 25 Treffen zu kommen.

Paul Janes ist mit seinem Rekord unüber-troffen. Um diese 71 Länderspiele zu erreichen, müßte Posipal noch sechs Jahre mit einem Durchschnitt von sieben bis acht Länderspielen pro Saison in der Nationalmannschaft durchstehen. Unmöglich ist das nicht; denn der Hamburger ist 27 Jahre alt und er ist ein Spieler-Typ, dem man eine lange aktive Zeit mit großen Leistungen zutrauen darf.

Das Gesamtbild der Rekordliste ist höchst interessant: 1. Paul Janes 71 Spiele, 2. Ernst Lehner 65, 3. Fritz Walter 45, 4. Anderl Kupfer und Albin Kitzinger 44, 6. Reinhold Münzenberg 41, 7. Goldbrunner 39, 8. Hans Jakob 38, 9. Fritz Szepan 34, 10. Otto Siffling 31, 11. Edmund Conen 28, 12. Karl Hohmann und Stani Koblerski 26, 14. Richard Hofmann, Hans Rohde und Jupp Posipal 25.

2:0 - Führung der USA im Davis'cup

Der erste Tag der Herausforderungsrunde um den Davis'cup brachte durch Siege von Trabert (USA) über Hoad (Australien) mit 6:4, 2:6, 12:10, 6:3 und von Vic Seixas über Ken Rosewall mit 8:6, 6:8, 6:4, 6:3 eine unerwartet klare 2:0-Führung der USA über den Pokalverteidiger Australien. Nach diesem erfolgreichen Start ist anzunehmen, daß die Amerikaner die seit 1950 im Besitz Australiens befindliche höchste Trophäe des Tennissports zurückerobern werden.

Kruschinski schwamm neuen Brustrekord

Mit 1:10,5 Minuten schwamm Walter Kruschinski (Gladbeck) in Uebach-Palenberg einen neuen deutschen Rekord über 100-Meter-Brust (orthodox). Die bisherige Bestleistung wurde von Uli Rademacher (Braunschweig) am 28. November 1954 in Wiesbaden mit 1:11,5 Minuten geschwommen.

Hockey-Nationalelf hoch geschlagen

Die deutsche Hockey-Nationalelf verlor am zweiten Weihnachtstag in Lahore ihr drittes Länderspiel gegen Pakistan 0:5. Die beiden ersten Begegnungen wurden in Bahawalpur 3:6 und in Peshawar 0:2 verloren. Ein viertes Länderspiel

ist für den 5. Januar in Karatschi vorgesehelt und beschließt die Pakistan-Reise der deutschen Hockey-Vertretung.

Die deutsche Mannschaft war in Lahore der größeren Schnelligkeit und dem besseren Zusammenspiel der Pakistani erneut nicht gewachsen. Es wurde fast ausschließlich in der deutschen Hälfte gespielt und nur Glatzleistungen des Mülheimer Torstehers Schmidt verhinderten eine höhere Niederlage.

DRK hilft den Sportlern

Zwischen dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen und dem DRK-Landesverband Westfalen-Lippe wurde vereinbart, daß interessierte Mitglieder der Sportvereine durch das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe eine kostenlose Grundausbildung in Erster Hilfe erhalten können. Es soll damit erreicht werden, daß bei Trainings- und Sportunfällen die erste Hilfeleistung gewährleistet ist.

Sportsplitter

Weniger Steuern für Vertragsfußball brauchen die Niedersachsen nun auch die Hamburger Vereine HSV, St. Pauli, Altona 93, Eimsbüttel und Harburger Tbd. zu zahlen. Finanzsenator Dr. Schultze-Schlutius senkte die Gebühren von 25 auf zehn Prozent.

Zum Länderspiel gegen Schweden am 23. Januar in der Göteborger Messehalle hat der Deutsche Handball-Bund 14 Spieler in die engere Wahl gezogen. Neben dem erkrankten Hamburger Otto Maychrak fehlen mit Bernhard Kempa und Horst Singer auch die besten Spieler des Doppelmeisters FA Göppingen.

Die Dalmaler Benz A. G. meldete für das 24. Stunden-Rennen von Le Mans, das vom 11. bis 12. Juni auf der bekannten Sarthe-Rennstrecke ausgetragen wird, drei der neuen Rennsportwagen vom Typ 300 SLr.

Lucky Marciano will 1955 die schon länger geplante Reise nach Europa durchführen. Dabei will der Schwergewichtsweltmeister u. a. die Heimat seiner Eltern in Italien besuchen, evtl. aber auch in verschiedenen Städten Schaukämpfe bestreiten.

Sugar Ray Robinson boxt am 5. Januar in Olympia zum erstenmal wieder seit zwei Jahren in einem echten Kampf gegen Joe Rindoa. Vor vier Wochen überprüfte der Exweltmeister gegen Gene Burton seine Form in einem Schaukampf. Für das Olympische Fußballturnier 1956 wird Finnland keine Mannschaft melden. Von europäischen Verbänden gaben vorher bereits Holland, Italien und Jugoslawien auf eine Umfrage der FIFA einen ablehnenden Bescheid.

Die amtlichen Toto-Quoten

WEST-SUD. Zwölferwette: 1. Rang 64 Gew. je 8918,20 DM; 2. Rang 1509 Gew. je 377,90 DM; 3. Rang 18 278 Gew. je 31 DM. — Zehnerwette: 1. Rang 207 Gew. je 1437,70 DM; 2. Rang 5795 Gew. je 51,20 DM; 3. Rang 71 850 Gew. je 3,90 DM.

NORD-SUD. Elferwette: 1. Rang 10 Gew. je 40 743 DM; 2. Rang 2829 DM; 3. Rang 212,50 DM. Neunerwette: 1. Rang 12 Gew. je 8321 DM; 2. Rang 612,50 DM.

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute morgen verstarb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und allzufrüh für seine Lieben, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, stets um uns besorgter Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe, der

Bäckermeister

Alfred Mähler

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer:

Clärchen Mähler geb. Steinbach
Erika Mähler
Alfred Mähler
Hedwig Hoffmann geb. Mähler
Otto Hoffmann
Emilie Mähler
Adolf Mähler, Onkel
Ludwig Steinbach und Frau
Frau Fritz Steinbach geb. Krumm

Halver und Gevelsberg, den 27. Dezember 1954.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 30. Dezember um 15 Uhr, vom Trauerhause Bächterhof 9 aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Für nur 3 Tage!

Heute bis Donnerstag 20.00 Uhr

Ein Film von ganz besonderer Klasse! Ein Film der tollsten Einfälle! Ein Film der unerhörtesten Situationskomik! Ein Film in ganz großer Besetzung!

Mädchen mit Zukunft

mit Grete Weiser, Hans Richter, Herta Staal, Peter Passetti, Nadja Tiller

Dieser Film MUSS bei allen den letzten Kummer des Jahres 1954 vertreiben

Achtung!

Ab Freitag der Farbgroßfilm mit Rudolf Prack

Kaisermanöver

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Ein Stück abenteuerlicher Geschichte! ebenso spannender wie faszinierender farbiger Verfilmung!

Der maskierte Kavalier

Ein Farbfilm in Cinecolor

Philip Friend · Charles Coburn · Wanda Hendrix

Aufstand gegen Unterdrückung, Kampf gegen Übermacht. Rettung in letzter Minute: Ein Abenteuer Farbfilm nach Ihrem Geschmack!

Turn- und Sportverein Grünbaum e.V. 1895

Sonnabend, den 1. Januar 1955 um 16 Uhr in der Turnhalle „Auf dem Kreisch“

Winterfest

Turnerische Darbietungen, Theater, Tanz

Lichtspiele „Unter den Linden“

Heute 20 Uhr der größte Film aller Zeiten

Vom Winde

verweht

Telefon 7 67

Klein-Klaviers, Lilliput-Flügel sowie gebr. Marken-Flügel neuwertig überholt Teilzahlung
Roth & unius, Hagen
Klavier- und Flügel-Fabrik

Mit den Kindern zum Märchenspiel

Reisedienst Geiter fährt am 8. 1. 1955 nach Hagen zum Stadttheater.

MÄRCHENSPIEL

Der kleine Muck

Abfahrt 14 Uhr ab Hof Fahrpreis einschl. Eintritt DM 3.70

Anmeldungen schnellstens erbeten.

Silvester = Angebot!

feiner franz. Weißwein, naturrein 1.50

süßiger Tisch- und Bowlenwein . . . o. Gl. ab DM 1.30

Französischer Tafel-Rotwein 1.30

naturrein, tiefdunkel o. Gl. ab DM 1.20

Deutscher Weißwein 1.20

sowie unsere bekannten, beliebten und preiswerten

Spirituosen

in großer Auswahl.

Fachgeschäft für Weine und Spirituosen

Paul & Co. K. G.

Halver, Hermann-Köhler-Straße 12

Telefon 572

08/15

bald in Halver!

Manuskripte bitte deutlich schreiben!

Feuerwerkskörper Scherzartikel

Heinrich Schulte Marktstr. 9 · Tel. 565

Kinderwagen

in großer Auswahl

Limke

HAGEN

Mittelstraße 6, Fernruf 3634

Wir bringen die Ware ins Haus!

Achtung! Billig!

Gebe zu stark herabgesetzten Preisen noch einige garantiert junge und prima gemästete

Gänse, Enten und Puten

ab.

Getügelhof Ad. Gieseke Buschhausen bei Halver Telefon Halver 612



Erfahrene Tierhalter

achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminisierten

Brockmanns Futterkaik

„Zwergermarke“ mit DLG-Güteschildchen Seine Belfütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.